

41 Kein Ende bei Mord und Entführung

Am 28. März wurde im Zentralgefängnis von Macau, dem einzigen Gefängnis in der portugiesischen Enklave, ein wegen Mordes Verurteilter von Mitinsassen mit Fäusten zu Tode geprügelt. Der 32jährige Mann hatte eine Gefängnisstrafe von 24 Jahren bekommen, weil er im April 1992 einen Sicherheitsbeamten bei einem gescheiterten Banküberfall getötet hatte. Am 4. März war schon ein Gefangener zu Tode geprügelt worden. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt. Bei dem Getöteten handelt es sich um einen Kriminalbeamten, der seit seiner Gefangennahme im November letzten Jahres auf seinen Prozeß wartet. Ihm werden verschiedene Verbrechen zur Last gelegt, wie Zuhälterei, Beihilfe zur illegalen Einwanderung und Erpressung von Frauen aus China, die sich länger als erlaubt in Macau aufhalten. Der berühmteste Insasse des Gefängnisses, das auf der Insel Coloane liegt und zur Zeit 750 Gefangene beherbergt, ist der mutmaßliche Chef der 10.000-Personen starken 14K-Triade, „Broken Tooth“ Wan Kuok-koi. Auch sein Bruder Wan Kuok-hung sitzt im Gefängnis. (SCMP, 15./29.3.99)

Zur Verstärkung der Sicherheit im Gefängnis angesichts des bevorstehenden Prozesses gegen Wan Kuok-koi (der Prozeß findet voraussichtlich im Mai statt) sollen 40 Wachen aus Übersee - 37 aus Portugal und drei von den Kapverdischen Inseln - nach Macau kommen, so eine Quelle aus dem Bereich der Sicherheit. Das wurde jedoch von offizieller Seite dementiert. Am 14. März trat der Sicherheitschef des Gefängnisses Daniel Ferreira, der seit 1995 im Gefängnis tätig war, ohne offizielle Begründung zurück. Er soll besorgt gewesen sein, daß die Ankunft neuer Wachen bei den Häftlingen Tumulte auslösen könnte. Im Mai letzten Jahres hatte bereits die Nr.2 des Gefängnisses, Jose Maria Hui, aus Angst vor Vergeltungsanschlägen seinen Dienst quittiert. Im Januar war ein 26jähriger portugiesischer Gefängniswärter, der erst zwei Monate in Macau seinen Dienst verrichtet hatte, im Restaurant erschossen worden. Ebenfalls am 14. März ließ die Polizei etwa 50 Personen freimeist frühere Offiziere des Amtes für öf-

fentliche Sicherheit oder der Bewaffneten Volkspolizei, die im Polizeihauptquartier verhört worden waren, da sie als Sicherheitspersonal und Leibwächter für Gangsterbosse wie den Gegenspieler von „Broken Tooth“, Ng Wai, im New Century Hotel auf der Insel Taipa angeworben worden sein sollen. (SCMP, 15.3.99)

Die Entführung eines dreijährigen Jungen, Sohn eines Feuerwehrmannes, ging glimpflich aus. Der Junge war am 16. März in der Nähe seiner Wohnung von einer sechsköpfigen Bande entführt und 24 Stunden nach Zahlung eines Lösegeldes von 2 Mio. Patacas (die Bande hatte ursprünglich 3 Mio. gefordert) freigelassen worden. Ein Verdächtiger wurde festgenommen, und die Polizei gab sich zuversichtlich, die anderen Bandenmitglieder - vier Männer und eine Frau - schnell aufspüren zu können. (SCMP, 27.3.99)

Wie Kasinokönig Stanley Ho Hungsun am 2. März enthüllte, hat es in Macau eine Serie von nicht gemeldeten Entführungen gegeben, in die auch große Namen verwickelt waren. Die Opfer seien nicht zur Polizei gegangen, weil sie von ihren Entführern bedroht worden wären. Auch Hongkonger Industriemagnate, die entführt und dann freigelassen worden waren, hätten die Polizei nicht informiert. Laut Stanley Ho machen sich reiche Geschäftsleute in Macau mehr Sorgen um eine mögliche Entführung als um Triadenaktivitäten. „Ich habe keine Angst, aber viele Leute haben große Furcht. Es ist viel leichter, Geld [mit Entführungen] zu machen“, so Ho. „Wir machen uns keine Sorgen um Triadenkämpfe und das gegenseitige Morden. Da werden höchstens ein paar Dutzend Leute getötet. Das berührt uns nicht. Aber wir machen uns wirklich Sorgen darüber, daß wir entführt werden könnten.“ Stanley Ho beklagte, daß Recht und Ordnung schlechter geworden seien und die Entführungen das Vertrauen in Investitionen und damit die Wirtschaft einträchtig hätten. Er sehe aber kein Problem mit Recht und Ordnung während der Rückkehr Macaus an China im Dezember. (SCMP, 3.3.99)

Ein Experte des organisierten chinesischen Verbrechens mit FBI-Ausbildung warnte dagegen vor einer Welle der Triadengewalt, die nach der

Übergabezeremonie über Macau hereinschwappen würde. Mark Craig, ein früherer Geheimdienstoffizier der australischen Polizei, sagte vor dem Hongkonger Rotary Club, daß Macau, wenn Beijing die administrative Kontrolle wiedererlange, einer Periode der „Begleichung alter Rechnungen und des Mordens als Vergeltungsmaßnahme“ entgegensehe. „Es wird eine Menge Aktivitäten geben, und alte Rechnungen werden beglichen werden, wenn die, die die Gewinner und Verlierer bei der Aufteilung des Kuchens sind, sichtbar werden. Es wird Gegenbeschuldigungen geben, und diejenigen, die unterliegen, werden auf Vergeltungsmaßnahmen aus sein.“ (SCMP, 10.3.99) -ljk-

42 Luftverkehrsabkommen mit Myanmar

Macau und Myanmar haben am 12. März in Yangon ein Luftverkehrsabkommen unterzeichnet. Macaus Gouverneur Vasco Rocha Vieira und der Generaldirektor des Amtes für Zivilluftfahrt von Myanmar unterzeichneten das Abkommen, nach dem die Fluglinien Macaus und Myanmars drei Flüge in der Woche zwischen Macau und Yangon durchführen können. (XNA, 14.3.99) -ljk-

Taiwan

43 Neues AKW-Projekt löst Proteste aus

Am 17. März gab der Atomenergie-rat (Atomic Energy Council, AEC) grünes Licht für den Bau eines vierten Atomkraftwerks (AKW) in Taiwan. Die Anlage soll aus zwei Blöcken mit einer Leistung von je 1.350 MW bestehen und in den Jahren 2004 bzw. 2005 in Betrieb gehen. Die Taiwan Power Company, Taiwans einziges Elektrizitätsunternehmen, bezöge damit ein Drittel seiner installierten Kraftwerksleistung aus der Kernkraft. Als Standort ist das nordtaiwanische Küstenstädtchen Gongliao vorgesehen. Die Pläne gehen bis auf das Jahr 1980 zurück, wurden wegen der starken Anti-Kernkraft-Stimmung, die der

Tschernobyl-Unfall 1986 auslöste, jedoch eine Zeitlang nicht nachdrücklich verfolgt. Die Legislative billigte den Bau dann im Jahr 1994. Die folgenden Jahre wurden gebraucht, um die Sicherheitsprobleme zu klären.

Eine Demonstration gegen die Baupläne vereinte am 28. März etwa 2.000 bis 3.000 Atomkraftgegner auf den Straßen Taipeis. Es beteiligten sich Studenten, Bewohner der Gemeinde Gongliao sowie Politprominenz der Opposition, namentlich der Demokratischen Fortschrittspartei DPP. Die Kundgebung führte unter anderem zum Firmensitz von Taiwan Power und zum Kontroll-Yuan. Sie verlief friedlich. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 19.3.99, 30.3.99; LHB, 29.3.99; SCMP, Internet-Ausgabe, 29.3.99) -hws-

44 Premier Siew übersteht Mißtrauensvotum

Im Vormonat hatte die Opposition Premier Vincent Siew (Xiao Wanchang) wegen Führungsschwäche im Streit um die Börsenumsatzsteuer angegriffen und einen Mißtrauensantrag gegen ihn eingebracht (C.a., 1999/2, Ü 43). Am 2. März erfolgte nun die Abstimmung, die der Premier erwartungsgemäß gewann, da die Regierungspartei allein schon über 123 von 225 Sitzen verfügt. Zudem stimmten alle 19 unabhängigen Parlamentarier gegen den Antrag und damit für Siew, so daß 142 Gegenstimmen zusammenkamen. 83 Stimmen sprachen sich für den Oppositionsantrag aus. Es handelte sich um das erste Mißtrauensvotum überhaupt, seitdem die Verfassungsreform von 1997 diese Möglichkeit eröffnete.

Da in Taiwans Parlament innerhalb von zwölf Monaten nur ein Mißtrauensantrag gegen denselben Premierminister eingebracht werden darf, hat Siew für seine Wirtschaftspolitik nun für ein Jahr den Rücken frei. (AWSJ, IHT, 3.3.99) -hws-

45 Weitere Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung

Anfang März beschloß das Kabinett weitere Maßnahmen zur Förderung der unter einer (relativen) Flaute lei-

denden Wirtschaft. Als wichtigster Schritt wird die Ermäßigung der Bankenumsatzsteuer von zuvor 5 auf jetzt 2% gewertet, da sie die Geldinstitute weniger anfällig für die Auswirkungen von notleidenden Krediten macht. Da die Banken vielfach Aktien als Sicherheit für vergebene Darlehen angenommen haben, wirkt hier auch entlastend, daß Ausländer in Zukunft bis zu 50% aller Aktien eines Unternehmens erwerben dürfen. Angekündigt wurde zudem eine Reduzierung der Steuern auf Erdgas sowie der Zolltarife für Investitionsgüterimporte. Außerdem will der Staat sein Darlehensprogramm für Kleinunternehmen von bislang 140 auf 290 Mrd. NT\$ aufstocken. (SCMP, Internet-Ausgabe, 8.3.99) -hws-

46 Haushaltplanung kämpft mit Defizit

Im Bestreben der Regierung, die Auswirkungen der Asienkrise auf Taiwans Wirtschaft zu begrenzen, stehen höheren Ausgaben - zum Beispiel zur Rettung angeschlagener Firmen und zur Stärkung der Binnennachfrage - schwindende Einnahmen gegenüber. Derzeit befindet sich der Haushalt für den 18-Monats-Zeitraum vom 1. Juli 1999 bis Ende 2000 in der Planung - mit diesem einmalig erweiterten Haushaltsjahr soll das Fiskaljahr künftig an das Kalenderjahr angepaßt werden.

Während Mitte 1998 noch Ausgaben von 6 Mrd. US\$ zur Belebung des Binnenmarktes beschlossen und später 8,7 Mrd. US\$ zur Stabilisierung des Aktienmarktes aufgewendet wurden, werden für Januar bis August 1999 um 5 Prozent geringere Steuereinnahmen als im Vorjahreszeitraum erwartet. Allein die beschlossene Reduzierung der Umsatzsteuer für das Kreditgewerbe wird bis zum Ende des laufenden Fiskaljahrs einen Steuerausfall von 20 Mrd. NT\$ verursachen. Die Einnahmen aus der Börsenumsatzsteuer sanken im Jahresvergleich sogar um 77%. (AWSJ, 10., 11.3.99) Da sie trotz des geringen Hebesatzes nicht unerheblich zum Staatshaushalt beiträgt, stieß ihre von Wirtschaftsverbänden geforderte Abschaffung im Februar denn auch auf Widerstand in der Regierung (s. C.a., 1999/2, Ü 43).

Im neuen Haushalt sind nun Ausgaben von 2,398 Billionen Neue Taiwan-Dollar (NT\$) (inkl. Sonderausgaben) vorgesehen, während sich die Einnahmen auf 1,94 Billionen NT\$ belaufen werden. Um die Lücke zu schließen, sollen Staatsanleihen im Wert von 395 Mrd. NT\$ aufgenommen werden. Die Teilprivatisierung von Staatsunternehmen soll weitere 172,9 Mrd. NT\$ einbringen. Außerdem ist der Rückgriff auf Bargeldreserven sowie die Wiedereinführung dreier staatlicher Lotterien vorgesehen. Auf diese Weise hofft die Regierung, die Staatsverschuldung von 25% des Bruttoinlandsprodukts im laufenden Fiskaljahr bis auf 24,1% im kommenden 18-Monats-Jahr drücken zu können. (SCMP, Internet-Ausgabe, 2.3.99, AWSJ, 15. und 16.3.99).

Taiwanische Finanzexperten sehen den kommenden Haushalt gleichwohl mit großer Skepsis. Zwar wird die keynesianisch-antizyklische Politik der Regierung grundsätzlich gutgeheißen. In der Finanzierung von Altschulden durch die Aufnahme neuer Schulden liege gleichwohl eine große Gefahr. Allerdings hat Taiwan bislang nicht auf seine gewaltigen Devisenreserven zurückgegriffen. Wirtschaftspolitische Überaktivität sei in diesem Kontext jedoch eher schädlich für die Wirtschaft. Demgegenüber sei eine stabile Fiskalpolitik einzufordern. (SCMP, Internet-Ausgabe, 9.3.99) -hws-

47 Fortsetzung des chinesisch-chinesischen Dialogs auf den Herbst vertagt. Wie nützlich ist ein zweiter Kanal?

Nachdem im letzten Oktober ein als historisch empfundener Besuch des Vorsitzenden der taiwanischen, halbstaatlichen Straits Exchange Foundation (SEF) Koo Chen-fu (Gu Zhenfu) bei ihrer festländischen Partnerorganisation, der Association for Relations Across the Taiwan Straits (ARATS) und deren Vorsitzendem Wang Daohan, stattfand (C.a. 1998/10, Ü29), wird auf beiden Seiten seit Monaten ebenso eifrig wie mißmutig über den Gegenbesuch Wangs in Taiwan wie generell über die Ziele und das Prozedere im chinesisch-chinesischen Dialog debattiert. Während Wang damals nach Auffassung

der SEF für seine Taiwanreise dieses Frühjahr in Aussicht stellte, ist dieser grobe Zeitrahmen nach dem Taiwanbesuch eines Unterhändlers der ARATS, der der Vorbereitung von Wangs Reise diente, nun als Makulatur anzusehen. Statt dessen ist jetzt vom Herbst - September oder Oktober - die Rede.

Zu dem Vorbereitungstreffen hielt sich eine vierköpfige Delegation unter Leitung des ARATS- Vizeregensekretärs Li Yafei vom 17. bis 19. März in Taiwan auf. Bis dahin hoffte die SEF noch, Wang könne Ende April kommen, etwa um den 29.4., wenn sich das erste Treffen der beiden, das im Jahr 1993 in Singapur stattfand, zum sechsten Mal jährt. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 18.3.99) Der Arbeitsbesuch der ARATS-Delegation enttäuschte die taiwanischen Gastgeber jedoch nicht nur in diesem Punkt. Auch für den Herbst konnte weder ein genauer Termin noch ein genauer Besuchsplan vereinbart werden. Nur so viel ist klar, daß Wang mit seiner Frau zu einem fünf- bis sechstägigen Besuch erscheinen und dabei auch die südtaiwanische Hafen- und Industriestadt Kaohsiung (Gaoxiung) besuchen will. Es wäre die erste Taiwanreise eines hochrangigen Repräsentanten der VR China. (XNA, 19.3.99 und 20.3.99; Central News Agency, Taipei, nach SWB, 22.3.99)

Während Koo Chen-fus Besuch auf dem Festland nach Peking Auffassung an sich zu einer Annäherung geführt und den weiteren Dialog erleichtert haben sollte, bezeugt die Verschiebung des Gegenbesuches auf einen sehr vagen Termin im Herbst, daß hinsichtlich der Ziele und der Modalitäten des Dialogs nach wie vor größte Differenzen bestehen. Die festländische Seite strebt vor allem die Behandlung politischer Themen an, um Taiwans Heimkehr ins Mutterland nach dem Motto „ein China, zwei Systeme“ vorzubereiten. Hierzu soll zunächst vor allem die Eröffnung direkter Post-, Telekommunikations- und Verkehrsverbindungen, ferner auch der Ausbau direkter Wirtschaftsbeziehungen besprochen werden. Taiwan dagegen will zunächst nur praktische Fragen diskutieren, darunter die Rückführung von Flugzeugentführern und illegalen Immigranten, die Bekämpfung des Schmuggels und des wilden Fischens

in taiwanischen Hoheitsgewässern sowie Fragen der Sicherheit für taiwanische Reisende und Investoren auf dem Festland. Premier Vincent Siew (Xiao Wanchang) lehnte es nach Abreise der Delegation ausdrücklich ab, Themen wie die Eröffnung direkter Handelsbeziehungen, Post- und Verkehrsverbindungen auf die Tagesordnung für die Gespräche im Herbst zu setzen. Die Zeit sei noch nicht reif für die Behandlung solcher heikler, Taiwans Sicherheit betreffender Fragen. (Central News Agency, nach SWB, 22.3.99)

Zusätzlich belastet wird der Dialog in jüngster Zeit noch durch andere Faktoren, namentlich durch die wachsende militärische Bedrohung Taiwans durch festländische Raketen sowie die dadurch ausgelösten Überlegungen, sich an dem von den USA geplanten Raketenschutzschirm zu beteiligen (s. C.a., 1999/1, Ü 47 und 1999/2, Ü 45).

Nach Auffassung von Li Yafeis Gesprächspartner Jan Jyh-horng (Zhan Zhihong), dem Vizeregensekretär der SEF, spielten bei der Terminverschiebung allerdings die derzeit schlechten Beziehungen zwischen der VR China und den USA die Hauptrolle. Diese spiegeln freilich auch die Auseinandersetzungen zwischen beiden Ländern über den Raketenschutzschirm wider. Als weiteren Grund nannte Jan, daß sich die politische Führung in Peking in der Frage uneins sei, ob Wangs Gegenbesuch ihrer Taiwanpolitik schade oder nütze, und daher Zeit zur internen Klärung benötige. Auch wolle sie abwarten, ob das Parlament der Republik China im Sommer die Möglichkeit von Plebisziten in der Verfassung verankere - die Peking Machthaber, die sich der Einführung von Volksabstimmungen in Taiwan entschieden widersetzen, würden durch die Verschiebung des Besuchstermins in diesem Punkt Druck auf Taiwan ausüben wollen. (SCMP, Internet-Ausgabe, 2.3.99; Central News Agency, Taipei, nach SWB, 22.3.99)

Auch wenn es in den offiziellen Verlautbarungen verschwiegen wurde, dürfte noch ein anderer Faktor den derzeitigen Dialog Taiwan-Festland belastet haben: Anfang März wurden in Taiwan zwei Personen unter dem Verdacht der Militärspionage

für die VR China festgenommen. Einer der beiden war Mitarbeiter des taiwanischen militärischen Geheimdienstes, der zweite ist Hongkonger. (LHB, 3.3.99; Central News Agency, nach SWB, 5.3.99)

Gleichwohl werden die Vorbereitungen für die Taiwanreise Wang Dao-hans fortgeführt. Zu diesem Zweck soll Jan Jyh-horng Ende April zu einem Arbeitsbesuch aufs Festland reisen. (Central News Agency, nach SWB, 22.3.99)

Als nicht sonderlich hilfreich wurde in Taipei zuvor auch ein Besuch des früheren amerikanischen Verteidigungsministers William Perry empfunden. Perry kam am 7. März mit einer fünfköpfigen Delegation des in Washington ansässigen National Committee on US-China Relations zu einem 24stündigen Aufenthalt in die Hauptstadt und traf unter anderem mit Außenminister Jason Hu (Hu Zhiqiang), mit Präsident Lee Teng-hui (Li Denghui) und mit dem SEF-Vorsitzenden Koo zusammen. Zuvor hatte Perry in Peking Gespräche mit Staatspräsident Jiang Zemin geführt. Ziel seiner als privat deklarierten Mission war es, der US-Regierung verlässliche Informationen über die chinesisch-chinesischen Beziehungen zu verschaffen, vermittelnd zu wirken und beiden Seiten Anregungen und Ideen zur Entwicklung dieser Beziehungen zu liefern. Diese Vermittlertätigkeit im inoffiziellen Auftrag der USA, zu der Perry in der Vergangenheit schon mehrmals nach Peking und Taipei gereist war, gilt in Taiwan als zweiter Kanal des chinesisch-chinesischen Dialogs, wird aber in der Öffentlichkeit wie auch von der Regierung kritisch bewertet. Aus dem Präsidentenamts verlautete nach Perrys Abreise, die Regierung stehe dem zweiten Kanal reserviert gegenüber. Keinesfalls könne er die direkten Gespräche zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße ersetzen. Zwar wisse man Vorschläge, weitere Kanäle des Gedankenaustauschs einzurichten, nicht zurück, doch sei deren Funktion begrenzt.

Einzelheiten über den Inhalt der Gespräche Perrys mit den politischen Funktionsträgern wurden nicht bekannt. Perry hatte eigenen Angaben zufolge von Jiang Zemin keine an Taiwan zu übermittelnde Botschaft erhal-

ten. (SCMP, Internet-Ausgabe, 8.3.99; AWSJ, 9.3.99; Central News Agency, Taipei, nach SWB 10.3.99, 12.3.99 und 13.3.99) -hws-

48 Weltmarktpräsenz von Taiwans Informationstechnologieunternehmen auch auf der CeBit erkauf mit schwindenden Gewinnmargen

Taiwan ist derzeit nach den USA und Japan der weltweit drittgrößte Lieferant von Informationstechnik. In einigen Marktsegmenten sind die Firmen der Republik China zudem absolute Marktführer, so bei Notebook-Computern (Weltmarktanteil: 45%) und bei Scannern (Weltmarktanteil: über 80%). (AWSJ, FT, 3.3.99; Central News Agency, Taipei, nach SWB, 18.3.99)

Auf der weltgrößten Computermesse CeBit, die vom 18. bis 24. März in Hannover stattfand, unterstrichen die taiwanischen Elektronikfirmen ihre Stellung schon durch ihre zahlenmäßige Präsenz: Mit über 500 Ausstellern waren sie stärker vertreten als jedes andere Land mit Ausnahme des Gastgebers Deutschland. Aus den USA kamen 443 Aussteller. (*Freies Asien*, 26.3.99)

Nur wenige taiwanische Firmen, beispielsweise Acer Inc., sind auf dem Endverbrauchermarkt jedoch mit ihrem eigenen Markennamen präsent. Die meisten agieren als Zulieferer für andere. Hier liegt die eigentliche Stärke der taiwanischen Firmen, die freilich durch sehr starken Preisdruck erkauf wird. Ertragsmäßig sind daher etliche Firmen in neuester Zeit in die Klemme geraten. Der Chiphersteller Acer Semiconductor Manufacturing, eine 50%ige Tochter von Acer Inc., wird für das erste Vierteljahr 1999 wohl erneut einen Verlust ausweisen, nachdem schon im letzten Jahr ein Nettoverlust von 5,3 Mrd. NT\$ aufgelaufen war. Mit dem Anlaufen einer neuen Massenproduktion von 64-Megabit-DRAM-Chips wird allerdings die rasche Rückkehr in die Gewinnzone erwartet. (AWSJ, 24.3.99)

Auch andere Hersteller melden schlechte Zahlen. So erzielte Taiwan Semiconductor im Januar und Februar um 30% geringere Erlöse als im

Vorjahreszeitraum. (AWSJ, 10.3.99) First International Computer (FIC) meldete für 1998 einen dramatisch eingebrochenen Gewinn von nur noch 75 Mio. NT\$ gegenüber 2,2 Mrd. im Jahr zuvor. (AWSJ, 30.3.99)

Taiwans Informationstechnologiefirmen weichen daher mit der Produktion immer mehr ins billige Ausland und hier vor allem aufs chinesische Festland aus. 1998 erzielten sie bereits mehr als ein Drittel ihrer Wertschöpfung außerhalb der Landesgrenzen. (FT, 3.3.99)

Insgesamt gelten die Zukunftsaussichten für die Branche auf der Insel jedoch als gut. Vor allem Japan bestellt neuerdings immer mehr seiner Computerhardware bei taiwanischen Zulieferern. So schloß der taiwanische Halbleiter- und Chiphersteller United Microelectronics Corporation einen Vertrag mit Kawasaki Steel, der einerseits technische Hilfe von seiten des japanischen Kooperationspartners bei der Entwicklung neuer Chips und andererseits die Lieferung dieser Chips an Kawasaki vorsieht. (AWSJ, 16.3.99) Der FIC-Chef erwartet, daß die Branche in ähnlicher Weise von Umstrukturierungsplänen profitieren kann, die Sony und NEC kürzlich bekannt gaben, und ebenfalls den Einkauf bei billigen nichtjapanischen Herstellern implizieren. (AWSJ, 30.3.99) Sehr konkret sind die Pläne von Compaq. Die US-Computerfirma gab bekannt, sie werde im laufenden Jahr Elektronik im Wert von 7 Mrd. US\$ in Taiwan kaufen, ein Anstieg von 27% gegenüber dem Vorjahr. (AWSJ, 16.3.99)

Taiwans Elektronikfirmen sind offenbar - auch dank ihrer aufs Festland verlagerten Produktionslinien - gut gerüstet, ihre Weltmarktstellung auszubauen. Allerdings unterliegen sie dabei einem gnadenlosen Preisdruck, und dies nicht nur bei Chips, bei denen derzeit am Weltmarkt ein Überangebot herrscht. Die Firma Quanta beispielsweise, die als einer der drei weltgrößten Notebook-Computer-Hersteller gilt, aber nicht mit eigener Marke auf dem Endverbrauchermarkt präsent ist, muß für Flachbildschirme stark gestiegene Kosten verkraften, ohne ihre Preise entsprechend anheben zu können. Für 1999 plant Quanta die Auslieferung von 2 Mio. Geräten,

50% mehr als im Vorjahr. Ein Gewinnzuwachs wird dabei nicht oder allenfalls in der Größenordnung von wenigen Prozent erwartet. (AWSJ, 3.3.99)

Der Informationstechnologiebranche verdankt das Land auch wieder günstigere Außenhandelszahlen. So geht der 2,1%ige Zuwachs an Exportaufträgen im Zweimonatszeitraum Januar/Februar im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weitgehend auf das Konto der Telekommunikations- und Informationsausrüster. Diese tragen zur Hälfte zu Taiwans Ausfuhren bei, erzielten aber mit 3,4 Prozent Wachstum im betreffenden Zeitraum einen überdurchschnittlichen Wert. Für die übrigen Branchen errechnet sich demnach ein Exportzuwachs von nur 0,4%. (SCMP, Internet-Ausgabe, 23.3.99) -hws-

49 Finanzhilfe für Mazedonien

Die taiwanische Regierung unterstützt ihren neu gewonnenen Verbündeten in Europa. Nach Beginn der Vertreibung der Kosovo-Albaner und dem Flüchtlingsansturm auf Mazedonien stellte das Außenministerium am 26. März einen Betrag von 2 Mio. US\$ in Aussicht, um Mazedonien bei der Unterbringung der Flüchtlinge zu helfen. Außenminister Jason Hu (Hu Zhiqiang) hatte Skopje Anfang März einen Besuch abgestattet und dort ein Memorandum zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit unterzeichnet. (Central News Agency, Taipei, nach SWB 8.3.99 und 29.3.99) -hws-